**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 33 (1907)

Heft: 7

Artikel: Nordwestwind

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-440536

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Nordwestwind.

farendred ift sonft für den huften gut, aber bieweil in löblicher Stadt Bafel vieles anders ift als bei andern Leuten, und daß ihnen diesmal Barendred ben Suften gemacht hat, argen bofen Reuchhuften! Auch fonft madelt es an verschiedenen Orten, alfo bag ber berühmte gute Name ber alten Sandelsstadt für einige Zeit eine Trauerbinde tragen muß. Darum geben auch uniformierte Leute mit Landjägergartgefühl ichon früh morgens, wenns noch ftodfinfter ift, in der Stadt herum und ichellen an ben Saufern, anzufunden, daß man Buge tun soll im Sad und in der Asche. Es ift also begreiflich, daß alle Trottoirs mit Afche beftreut find, nur die nicht vor ben Staatsgebäuden. Bielleicht tann es die juriftische Fakultät hinausdividieren, warum das fo fein muß, ein gewöhnlicher fibeler Bürger verftehts nicht.

Bas aber die Juriften betrifft, die ja befanntlich zweierlei Recht bas Recht auf zweierlei Art ftudieren, fo hat das Bolt bei der foeben erfolgten Regierungsratsmahl dem Grundfat beigepflichtet, daß man auch einmal einen Nichtjuriften mahlen tonne, ba man ja oft genug die Er= fahrung gemacht, daß die herren j. u. d. zwar fehr viel Selbstvertrauen haben, von der Allwissenheit aber doch noch weit entfernt find.

Der neugewählte Glüdliche wird übrigens, da er das Baudepartement gu verfehen befommt, gut tun, die Mythologie gu ftudieren und die Sagen des Herkules ins Auge zu fassen, benn an Arbeit fehlts da nicht. Uebrigens macht Basel gewaltige Fortschritte, fast die ganze Bürgerschaft ist infolge Zivilstandsbeamtenutas geadelifiert worden, denn im Kantonsblatt lieft man lauter de de de. Ober haben fie vergeffen, bag die Faftnacht anfängt.

Die Juden haben einen heiligen Tag; dem fie ben Namen "Gefetes= freude" geben. Die Basler bürften füglich etwas ähnliches einführen, denn es ift eine Freude gut feben, wie die Befete ober Befetlein, will fagen polizeilichen Berordnungen, gehandhabt werden, wenns ihnen nicht drum ift. An Birticaften hat die Stadt feinen Mangel; diefelben geben fic auch alle Muhe, die Gafte anzugiehen, zweibeinige und vierbeinige. Bur Entschädigung für die Stehlragen am Bierglas friegt man icone Titel. Die haarschneider haben bereits revoluzt und wollen jest auch herr Dottor genannt werden, weil die Mundhöhlentechnifer fich diefen Titel längft

Was das Theater betrifft, deffen Ruinen zwei Jahre lang dem Bubkikum ju Stadt und Sand vor Augen ftanden, ift befchloffen worden, die eine nicht gang verbrodelte Mauer fteben gu laffen und ben neuen Mufentempel baransukleiftern. Man hätte swar Erfahrung genug, wie glüdlich man mit folchem Manover laboriert, aber die Basler find halt andre Leute als andre Leute, und es ift immer ein ichoner Bers:

> Nur eine ftolge Mauer zeugt von entschwund'ner Bracht, Auch diese auf die Dauer in allen Fugen tracht. Die Burgericaft im Rreife, die treibt damit ben Spott; Doch: Ich bin klug und weise!! benkt fo ein halber Gott.

In andern Ländern heißt es: Aller Anfang ift ichwer! In Bafel muß man hinzusegen: Das Fertigmachen ift noch gehnmal ichwerer; benn es wird an allen Eden etwas angefangen, aber mit bem Fertigmachen muß man faft bis am jungften Tage marten. Sonft ift Bafel eine gang gemut= liche Stadt. Auf der Pfals und dem Petersplag ftehen Banklein, mo man gratis drauffigen und in Bedanken überlegen kann, auf welcher Bank man feine Franklein anlegen will. Gegen folche Leute, die etwas bringen und es daher ju etwas bringen, ift man fehr höflich und fie friegen auch fpater eine icone Leichenrebe.

Ein anderes Sprichwort lautet: Gin Prophet gelte nichts in feinem Baterlande. Das ist sicherlich mahr bei uns, benn alle unsere Propheten find längst aus Berzweiflung ausgewandert. Wenn wir gescheite Leute nötig haben, fo laffen wir fie aus Schwabenland ober Thurgau kommen. Mit den guten Tröpflein ift es dasfelbe. Die berühmten Reifenden Bitter= ling und Frohmops, als sie jüngst ihre Schweizerreise nach ber Schweiz ausführten, haben herausgefunden, daß eigentlich die Drofchtiers und Bad= trager in ihren Binkelkneipen die beften Beine trinken. Zedenfalls findet man ihn nicht in den Faffadelotalen. Bielleicht haben fie auch in den Drei= tonigen gute Flafchlein, aber bort wird ein Basler nicht hineingelaffen, wenn ihn nicht ein englischer Befteller am Arme hereinführt.

- meine Amalia hab' ich gesprochen und zwar nicht ohne Er= Mein Klient bekam nur 2 Jahre, obwohl er nach meiner Anficht menigftens 4 verdient hatte.

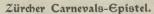
Alfo nochmals meine herzhaftefte Gratulation! Es lebe das Scheibmaffer für Amalia!



d bin ber Düfteler Schreier Bon altem Schrot und Korn Und trinke zuweilen noch munter Vom frifden Lebensborn.

Des Lebens Trübfal und Mühe Drückt uns ja das ganze Jahr; Bieht man am Schluffe bas Facit, Merkt man, bag es traurig mar.

Drum lobe ich fröhliche Kagnacht, Bin auch mit ben Andern vergnügt, Bin mit den Fröhlichen fröhlich Solang' es noch geht; bas genügt.



Willft Du fröhlich an ber Sonne unterhalten Dich mit Wonne, geh' jum Tangfest auf Tahiti, allwo herrlich duftend blüht die holde Blume Carneval am Tonhalle=Maskenball. Nimm jedoch bein Portemonnai wohl= gefüllt nach Papetee, wenn Du bentft allbort gu flirten, mit den immer Animierten und noch durfteft gar nach Gett, ba brauchts viel Gelb, pot - bammt!

Doch auch für beicheidne Anoten wird Beicheidenes geboten; liebft Du nicht Champagnerfufel, trint an Bier bir einen Dufel, andern Tags mertft Du den Tausch gar nicht, wiffe: Rausch ift Rausch - und darauf all: mälig naht er, der moral= und phisische Kater. -

Drum mein Sohn, tu mas bu willft, Aber daß du mich nicht schiltst; Beh' für bich auf beiner Bahn, - habs früher auch getan! -

## Professoren-Phantasie.

Professor (ber fich beim Corinthentucheneffen einen Bahn an einem Steinchen ausbeißt, basselbe betrachtend): "Au weh! Aber ift es nicht ein Eroft, bag biefes Steingen, bas mahricheinlich mit ben Corinthen in ben Ruchen gelangt ift, vielleicht einft von des weifen Solon Jug berührt morden ift ?!" . .



Eine fconere Fagnachtfreude hat= teft Du mir nicht bereiten fonnen! Mit welcher Herzaufhüpfung habe ich gelesen, daß Du eine Scheibungs= flage gegen Dein Mannsgeschöpf ein= gereicht haft. Du mußt aber nicht fagen Scheidungstlage fondern Scheidungs jubel! 3ch höre es form= lich roffeln mie Du Deine Chefetten gesprengt haft, es tont wie Beigen nach denen ich tangen möchte. Manns= verbildete fprachen gwar nicht von Chefetten fondern vom Che = 30 ch. Damit erflären fie ja recht ichon ihre Natur, benn bas Joch wird nur von Ochfen getragen. Ich gratuliere Dir

mit beiden Bergtammern, daß Du Deine Stubenkammer gefäubert haft. Um Dein geschiedenes Fortkommen ift mir nicht bange, Du findest ja bald eine Rebenzimmer-Beschäftigung. Wenn aber nicht, bann wende Dich an mich, ich weiß immer Rat, ber leider nur ju wenig befolgt wird. Ich felbst habe mich nun ber Jurifterei in die Arme geworfen, und verdiene als Abvotatin Brot und Burft. Unfere Bungenfertigfeit ift nicht nur gefürchtet, fondern gefutt, mo wir einem Spigbuben eine hinterture anmeifen tonnen. Sier eine Probe wie ich jungft vor Gericht einen notorischen Lumpenhund mit Erfolg verteibigt habe, bes tiefern Eindruck halber in poetischen Ausbrüden wie gewohnt.

Sochangefichtigte Berren Richter! mar' ich ein Mann, dann mar' ich ein Dichter. 3ch bante bem Simmel, daß ich nicht bin nämlich ein Mann, hingegen Dichterin. Ohne männliches Stimmorgan trompetisch sprech' ich fein und überzeugend

Der Schelm da, meine Herren, hat geftohlen, das hat ihm feine Natur befohlen. Behorsam ift des Menschen verfluchte Pflicht, deswegen; barum verurteilt ihn

Ein Mann mit turgen ober langen Ohren wird immer als Miggeburt geboren, Und bleibt alfo in alle Emigfeit eine überflüffige Berfchiedenheit. Alles mas er tut, das hat er muffen, d'rum follte man Diebe gar nie bugen. Befanntlich nach neuester Mode verurteilt man Reinen gum Tobe, Ober es mird ihm Gnade gemährt, indem man ihn als verrudt erklart. Berrudt nun eben find alle Mannsbilder; und maren fie noch folechter und milder, Man foll fie doch lieber bemitleiden, anftatt ihre Freiheit zu befchneiben, Und laffe fie ohne Strafen und Schelten einfach als Fastnachtsnarren gelten. Mein Klient verlangt Freiheit natürlich, ich felber mein Honorar gebührlich. Bebt' meinem Alienten verrudte Gnade fonft mar's um meine Berteidigung

[fcabe.